



naue Untersuchung der Angelegenheit die Wahrheit seiner Behauptungen darthun werde, Auf die Aufforderung, zu Trier zu erscheinen, antwortet er mit der Anerbietung eines Tages innerhalb der nächsten fünf Wochen, damit auf diesem alle gegenseitigen Beschwerden ausgetragen werden können; er wird den Erzbischof von Köln, den Pfalzgrafen am Rhein und die Herzoge von Jülich und Berg bitten, ihre Räte dorthin zu senden; die Sachsen möchten ihrerseits dasselbe thun und auch den Erzbischof von Mainz darum bitten. Das Anerbieten freien Geleits weist er für sich und die Arloner ab, für diese mit dem Hinweis auf das, was sie trotz des Waffenstillstandes haben leiden müssen; er fügt ferner hinzu, daß er eines solchen Geleites nicht zu bedürfen glaube, bietet es dagegen seinerseits den sächsischen Gesandten an.

Es spricht Graf Birnenburg, wie wir sehen, mit großem Selbstbewußtsein. Das erklärt sich leicht; die Sache der Sachsen drohte mit jedem Tage mißlicher zu werden, da neue Truppen voraussichtlich nicht so bald eintreffen konnten, während Philipp der Gute von Burgund seit einiger Zeit alles zu einem Feldzuge in größerem Maßstabe vorbereitet hatte, in den Tagen, in welchen diese Korrespondenz gepflogen wurde, bereits von Dijon aufgebrochen sein mußte und thatsächlich am 27. August bereits zu Bar-sur-Aube war.

7.

1443, 26. August.

Ernst graefe von Glichen, herre zcu Blanckenhan, der sich schribet eyn heubtman zcu sin herzogen Wilhelms von Sachsen in deme lande von Luccenburg, Apil Vitzthumb, ritter, hovemeister, Jorge von Bebenburg, obirmarschalk und Eckarius Schotte, ritter, rete der herzcogen von Sachsen. Mir Ruprecht, graefen zcu Virnenburg, stathelder dez hoichgeborn fursten herzcogen von Burgundien, von Brabant und von Lymburg etc., myns gnedigen lieben heren, dez lantz von Luccenburg und graschaft von Chyny, ist uff gistern sondach zco abent, umb die sechs uren nach mittage alhie zcu Arle eyn uvern offen brieff wurden. So han ich ouch gesehen eyn uvern offen brief ir den von Arle auch geschriben hait, der beider brieffe datum steit uff gistern sonntag gegeben, und ist der inhalt uwir brieffe von sollichem schaiden, namen und onwillen, ir den von Arle gedan und zcugefuguet hait vur Arle bynnent bereddungen, gutlichem bestande und gesasten dagen, dasselbe die von Arle und ich von amptz wegen aen uch gericht und gekeiret gefordert, und ouch die geschichten myme hern von Triere und den prelaten, ritterschaften und steden dez lantz von Luccenburg zcu desem dage zcu Triere gewest sint, aldar selbist geschriben han. Daruff ir noch uvern furtel und woilgefallen antwert, anders dan sich die sachen in warheit erfinden sal, als ich nyt enzweifelen. Und wan dann solche uwir vurnemen in denselben uvern schryften mich nyt verfencklich dunckend sint, so lasse ich zcu desir zcyt schryftliche der punten eyndeils unver-